

## Pflanzenkompass

### Rispenhirse, Tiroler Rispenhirse

Die Rispenhirse zählt zu den ältesten im Alpenraum genutzten Getreidearten. Wir kennen Hirse hauptsächlich als Vogelfutter, doch Hirsebrei kommt schon in den Märchen vor und weist auf die einstige Bedeutung als Lebensmittel hin.



(Quelle: Ages)

Hirse ist ein Fremdbefruchter. Allerdings besteht kaum Verkreuzungsgefahr, da sie bei uns nicht mehr angebaut wird.

Die Rispenhirse lässt sich dort gut anbauen, wo auch der Mais angebaut wird. Da sie sehr frostempfindlich ist, wird sie erst nach den Eisheiligen ausgesät.

Der Samen ist sehr klein, daher sollte das Saatbett sehr feinkörnig sein. Auf keinen Fall darf viel Unkrautdruck bestehen. Hirse wächst langsam in der Jugendentwicklung und die jungen Pflänzchen sind von Unkrauthirsen wie Fingerhirse kaum zu unterscheiden.

Das Saatgut wird 1-3cm tief gesät und zwar in Reihen mit ca. 25 cm Abstand gedrillt. Das Saatgut wird angedrückt (Werkzeugstiel) und mit Erde bedeckt.

### Saatgut gewinnen

Ab Ende August reift die Hirse von der Spitze beginnend. Es wird also immer Vogelfutter an die Natur zurückgegeben!

Für die Samenernte werden die Rispen kopfüber in einen Beutel oder in einen Papiersack gesteckt und geschnitten, wenn der Großteil der Samen schon bräunlich gestreift ist.

Wenn sich die Samen lösen, können die Rispen vorsichtig in einen alten, sehr dicht gewebten Überzug gelegt werden. Dieser wird an der Öffnung mit einer Hand gut zusammengehalten und mit der anderen Hand wird durch leichtes Klopfen der Samen gedroschen.

Anschließend muss mit leichtem Wind gereinigt werden. Die Hirsekörner für den Saatgutkreislauf in der Bücherei sollten noch nachgetrocknet werden.